

16. Wie die Arbeit, so der Lohn. — 17. Handwerk hat einen goldenen Boden. — 18. Eigener Herd ist Goldes werth. — 19. Hunger ist der beste Koch. — 20. Ordnung ist die halbe Arbeit. — 21. Lerne was, so kannst du was. — 22. Jeder ist seines Glückes Schmied. — 23. Lust und Liebe zu einem Ding macht alle Müß' und Arbeit gering. — 24. Besser spät, als gar nicht.

### 80. Die beiden Hunde.

(Gottlieb Konrad Pfeffel.)

Ein Junker hielt sich ein Paar  
Hunde;  
Es war ein Pudel und sein Sohn.  
Der junge, Namens Pantalon,  
Vertrieb dem Herrchen manche  
Stunde.

Er konnte tanzen, Wache stehn,  
Den Schubkarrn ziehn, in's Wasser  
gehn,

Und alles dieses aus dem Grunde.  
Der schlaue Friß, des Jägers Kind,  
War Lehrer unsres Hund's gewesen,  
Und dieser lernte so geschwind,  
Als mancher Knabe kaum das Lesen.  
Einst fiel dem kleinen Junker ein,  
Es müßte noch viel leichter sein,  
Den alten Hund gelehrt zu machen.  
Herr Schnurr war sonst ein gutes  
Bieh,

Doch seine Herrschaft zog ihn nie  
Zu solchen hochgelehrten Sachen;  
Er konnte bloß das Haus bewachen.  
Der Knabe nimmt ihn an die Hand

Und stellt ihn aufrecht an die Wand;  
Allein der Hund fällt immer wieder  
Auf seine Vorderpfoten nieder.  
Man ruft den Professor Friß,  
Auch der erschöpft seinen Wiß.  
Umsonst! es will ihm nicht gelingen,  
Den alten Schüler zu bezwingen.  
„Vielleicht,“ sprach Friße, „hilft der  
Stoß.“

Er holt den Stoß, man prügelt  
Schnurren;

Doch der bleibt steifer, als ein Boß,  
Und endlich fing er an zu murren.  
„Was wollt ihr?“ sprach der arme  
Tropf,

„Ihr werdet meinen grauen Kopf  
Doch nimmermehr zum Doktor  
schlagen.

Geht, werdet durch mein Beispiel  
flug,

Ihr Kinder, lernet jetzt genug —  
Ihr lernt nichts mehr in alten  
Tagen!“

### 81. Bube und Boß.

(Germann Wagner.)

Es war einmal ein Bube, der wollte lieber essen, als lesen,  
hielt mehr von Rüssen, als vom Wissen; darum nannten ihn die  
Leute den „Faulen.“

Das wollte ihn aber sehr verdrießen, und er dachte: „Wart,  
ich will's euch allen zeigen, wie ich fleißig bin!“ nahm ein Lesebuch  
und ging hinunter auf die Straße. Auf der Straße lag ein  
dicker Baumstamm, auf den setzte sich der Knabe. Dort mußten  
die Leute alle vorbei. Er nimmt das Buch auf den Schooß,  
hält's aber verkehrt, so daß die Buchstaben alle auf dem Kopfe